

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

ersch. wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 13. November 1877.

Abonnementspreis: 6 Abtheilung 1 1/2 30 S., im Bezirk 2 1/2 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 8 S.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden veranlaßt, die Namen der im Gemeindebezirk noch lebenden armen Veteranen im Laufe der nächsten Woche hierher anzuzeigen.  
Den 8. Novbr. 1877.

R. Oberamt.  
Do II.

Calw.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johannes Bohnenberger, Graveurs und Wirths in Dornjacht findet die Schuldenliquidation am **Montag, den 28. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr,** der Liegenschaftsverkauf am **Samstag, den 26. Januar 1878, Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathhaus in Dornjacht statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.  
Den 31. October 1877.  
R. Oberamtsgericht.  
Schuon.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hofflett.

### Brennholz-Verkauf.



Am **Dienstag, den 20. November d. J.,** von **Vormittags 10 Uhr an,** in der Sonne in Nichelberg, aus dem Staatswald Merzelsberg 7 und Hühnerbach 15: ca. 66 Rm. eichene Scheiter, 43 Rm. Prügel und Anbruch, 42 Rm. Nadelholz-Scheiter, 251 Rm. Prügel und Anbruch, 30 Rm. Nadelholz-Stodholz und 358 Rm. dto. Reisprügel.  
Altenstaig, den 10. Novbr. 1877.  
R. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hofflett.

### Stammholz-Verkauf.



Am **Montag, den 19. November d. J.,** von **Vormittags 11 1/2 Uhr an,** auf dem Rathhaus in Wildbad, aus dem Staatswald Frohn-

wald, Abth.: 2. Schleggrundlinge, 3. Rehbühl, 7. Dachsberg, 8. Brühl, 9. Oldengrund, 10. Teufelsküche, 11. Teufelsägmühle, 19. Hauweg und 21. Lyrhengarten: 2 Buchen mit 149 Fm. und 1488 St. Nadelholz-Lang- und Klobholz mit 1197 Fm.  
Altenstaig, den 10. Novbr. 1877.  
R. Forstamt.

Revier Hirsau.

### Reis-Verkauf.



**Donnerstag, den 15. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Lamm in Oberkollbach: 50 Loose unaufbereitetes Radelreisig.  
zu Reistren und Deckreis tauglich und 320 gebundene buchene Wellen aus den Staatswäldungen Kohlberg, Hohriß und Bauernstaig.  
R. Revieramt.

Zavelstein,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Wilhelm Mammel, Metzgers in Zavelstein kommt die Liegenschaft **Donnerstag, den 22. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

- Gebäude: P.N. 14. Die Hälfte an:
  - 36 Meter einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stallung in der Vorstadt. Brandvers. Anschl. 1200 M.
  - 3 Meter Hofraum dabei. Anschlag 700 M.
- Güter: P.N. 94. — 94 Meter Gemüsegarten

am Sonnenhardter Berg.

Anschlag 50 M.  
P.N. 258. 24 Ar 30 Meter Acker — Jäger-Acker. Anschlag 250 M.  
Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Calw, den 1. November 1877.  
R. Amtsnotariat.  
Leinach.  
Müller.

Simmosheim,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Johann Martin Dürr, Schuhmachers dahier, kommt am **Donnerstag, den 22. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhaus in Simmosheim zum erstenmal in öffentlichen Aufstreich u. z.:  
P.N. 15. — Ar 0 Met. ein 1stodriges Bohnhaus im Schulgäßle.  
58 Met. Hofraum.  
Anschlag 685 M.

P.N. 2007. 8 Ar 49 Met. Acker hinter der Kirche.  
Anschlag 102 M.

P.N. 3154. 10 Ar 75 Met. Acker in Stodäckern. Anschl. 88 M.

P.N. 3420. 12 Ar 16 Met. Wiese zu Birken. Anschl. 212 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.  
Den 31. October 1877.  
R. Amtsnotariat Liebenzell.  
Herrgott.

Unter-Reichenbach.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santsache des + Jakob Friedrich Gengenbach, Löwenwirths dahier, kommt an den hienach bezeichneten Tagen je von Morgens 9 Uhr an,



im Gasthaus z. Löwen gegen gleich baare Bezahlung von der vorhandenen Fahrniß zunächst Folgendes zum Verkauf:

Mittwoch, den 14. d. M.,  
2 Pferde, 2 Kühe, beide neumeltig, worunter 1 sammt Kalb, 6 Gänse, 8 Hühner, 20 Tauben, 1 Haushund, 1 großer aufgerüsteter Wagen, 1 mittlerer ditto, 1 kleiner ditto, 1 Bernerwägele, 1 Chaisenschlitten, 1 Reiberschlitten, 2 Holzschlitten, 1 Chaise, 1 alte ditto, mehrere Wagenwenden, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges verschiedenes Fuhr- und Reitgeschirr.

Donnerstag, den 15. d. M.,  
ca. 2000 Ltr. rother alter Wein, 110 Ltr. Branntwein, 647 Pfd. Malz, 347 Pfd. Malzkeime, 178 Pfd. Roggen, 1 Rest Hopfen, ca. 240 Str. Heu und Dehmb, ca. 18 Str. Roggenstroh, 200 Stück versch. tannene Bretter, allerlei Borräthe an Holz- und Brennholz, eine

Partie Dung.  
Freitag, den 16. d. M.,  
Geschmuck, worunter mehrere silberne Taschenuhren, etwas Bücher, Manns- und Frauenkleider und Leibweiszeng, Feld- und Handgeschirr und allerlei verschiedener Hausrath.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.  
Den 7. November 1877.  
Schultheißenamt.  
Scholl.

Oberreichenbach.  
**Executions-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 14. Nts.,  
Mittags 1 Uhr,  
wird eine bereits noch neumeltige junge Kuh im Executionsweg verkauft.  
Schultheißenamt.  
Dittus.

**Schwarzwald- u. Nagold-Bahn.**  
**Veraffordirung der Geleisenunterhaltung**  
**im Jahr 1878.**



Die Unterhaltung der Bahngeleise im Jahr 1878 soll wie bisher in einzelnen Abtheilungen im Submissionswege vergeben werden, und sind die Bedingungen und Preistabellen auf dem Bureau unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber wollen ihre in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückten Offerten schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,

einreichen.

Calw, den 10. November 1877.

R. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

**Nagold-Bahn.**  
**Lieferung von Marksteinen.**



Die Lieferung von 1000 Stück Marksteinen soll im Submissionsweg vergeben werden, und können die Bedingungen auf dem Bureau unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Etwasige Liebhaber wollen ihre Offerten schriftlich versiegelt, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag, den 19. November, Vormittags 8 Uhr,

einreichen.

Calw, den 10. November 1877.

R. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

**Privat-Anzeigen.**

Neubulach.

**Anzeige und Empfehlung.**

Hiermit zeige ich an, daß ich mich hier etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das

**Sattlerei- & Tapezier-Geschäft** einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause.

Indem ich billige und reelle Bedienung zusichere zeichne

achtungsvoll  
**Heinr. Schöttle,**  
Sattler und Tapezier.

Ein freundliches

**Logis**

ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermietthen bei  
Wohrer, Bäcker.

Einen noch schön erhaltenen

**Armoir**

hat um annehmbaren Preis zu verkaufen  
Ernst Röhlert  
in der Vorstadt.

Wildbad.

**Knechtgesuch.**

Ein tüchtiger solider Fuhrknecht, zugleich Kutscher, wird gesucht von

F. Brachhold  
z. gold. Ros.

Hof Dide.

Bis Weihnachten findet ein tüchtiger

**Koßknecht**

Stelle bei

Gutspächter C. Fischer.

**Allen Zahnwehleidenden**

empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.

**Erste Auszeichnungen**  
in Paris, Ulm, Moskau, Wien,  
Santiago und Philadelphia.

**Löflund's**  
**Malz-Extract,**

das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, von Riemeyer statt Leberthran empfohlen.

**L's Brust-Malz-Honig,**

angenehmstes Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, für Kinder bei Reuchhusten.

Löflund's Malz-Extract-Bonbons, durch Wohlgeschmack u. leichte Verdaulichkeit allgemein beliebte Husten-Bonbons.

**Löfl's Malz-Extracte**

mit Eisen, für blutarme Personen, mit Chinin als Kräftigungsmittel, mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

**Löflund's**  
**Kindernahrung**

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „Liebig'sche Suppe“ bekannte, kräftigste und zugleich billigste Ernährungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus der Fabrik von **Ed. Löflund in Stuttgart** sind vorrätlich in den Apotheken in Calw, Teinach, Liebenzell und Weil die Stadt.

**Spielwerke**

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

**Spieldosen**

2 bis 15 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Heller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

**Waaren-Etiquettes**

empfiehlt die A. Delischläger'sche Buch- und Steinbruderei.



Den von J. A. Schawewer in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

### Leder-Gerbsefettstoff

empfehlen in Fläschchen zu 60 S und 1 M Die Expedition d. Bl.

#### Zeugniß.

Der von Herrn Julius Schawewer in Neutlingen fabricirte Ledergerbsefettstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Maier.

### Zu vermiiethen:

Ein Zimmer mit oder ohne Küche, so gleich oder später.

Lederstr. 2 Treppen.

(Eingefendet.)

In wenigen Wochen wird wieder der Ruf zu einer Gemeinderathswahl an die Bürgerschaft ergehen und wird dieselbe diesesmal, da der Tod verschiedene Lücken in die Reihe der Gemeinderäthe gerissen hat, eine ausnahmsweise große Zahl von Männern auf den Wahlzettel zu schreiben haben. Es sind nemlich zu ersetzen: 5 im Turnus austretende Mitglieder (worunter auch der verstorbene Schuler), sodann 2 mit Tod abgegangene, nämlich Herrmann, der noch 2 Jahre, und Dr. Schütz, der noch 4 Jahre Dienste zu leisten gehabt hätte, und endlich, so sagt man wenigstens, wolle der älteste Gemeinderath seines hohen Alters wegen zurücktreten, so daß im Ganzen 8 neue Gemeinderäthe zu wählen wären. Bei einer schon nach ihrem Umfang so bedeutenden Wahl ist es gewiß zu rechtfertigen, wenn die Bürgerschaft schon jetzt auf dieselbe aufmerksam gemacht und ihr Veranlassung zum Nachdenken und zur Besprechung gegeben wird. In früheren Jahren war man zwar gewöhnt, die Vorbereitungen zu einer Wahl einfach den politischen Parteien zu überlassen, und es wird noch in Jedermanns Erinnerung sein, wie dieselben dabei ihre Kräfte gemessen haben und mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln die erledigten Sitze mit Männern ihrer Richtung zu besetzen bemüht waren. Wenn man aber unparteiisch und nüchtern die Resultate dieser Wahlen betrachtet so wird sich die Ueberzeugung nicht ganz besitzigen lassen, daß, unbeschadet der Ehrenhaftigkeit der Gewählten, doch nicht in allen Fällen der wirkliche Zweck der Wahl erreicht worden ist, die doch wohl nur Männer von anerkannter, den Anforderungen des Gemeindedienstes entsprechender geistiger Befähigung und zugleich der dazu unentbehrlichen körperlichen Rüstigkeit bezeichnen soll. Daß solche befähigte Männer nicht bloß in Einer Partei zu finden sind, sondern daß sie sich in allen Parteirichtungen finden, dieses Zeugniß kann keine Partei der andern verweigern; es hat aber auch, wenn man die allgemeine öffentliche Stimme beachten will, sich in den verschiedensten Kreisen nach und nach die Ansicht festgesetzt, daß Gemeindegewahlen gar nicht mehr für die politischen Parteien eine Veranlassung zu gegenseitiger Bekämpfung, sondern vielmehr zur Vereinigung sein sollen, um die tüchtigsten, zum Gemeindedienste vorzugsweise geeigneten Männer herauszufinden, und damit der gedeihlichen Entwicklung des Gemeindegewesens in einer Weise Unterstützung zu leisten, wie es nur immer von einer intelligenten Bürgerschaft erwartet werden kann. Das Vereintragen politischen Parteihaders in die Gemeindegewahlen sollte sich überhaupt überlebt haben, und es dienen vielleicht diese Zeilen dazu, daß bei den bevorstehenden Wahlen ein Versuch mit der angeedeuteten Vereinigung gemacht wird. Zum Nachtheil der Gemeinde wird derselbe gewiß nicht ausfallen.

Bericht von Schultheiß Biegler in Gchingen an den landw. Verein über die Hopfenausstellung in Nürnberg vom 7.-10. Oktober 1877.

Bei der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung, welchen der

### Schrader's Weiße Lebensessenz.

ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 M

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen vor hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen. In Calw vorrätzig in beiden Apotheken.

### 60 Ctr. Hen und 20 Ctr. Stroh

hat zu verkaufen

Jakob Weiß, Schuhmacher in Dörlsheim.

### Lumpen, Papier

und

### Knochen

kauf fortwährend bei guter Bezahlung.

Röhm, Rommengaße.

### Zu vermiiethen.

Meinen Laden habe ich sogleich zu ver-

miethen mit oder ohne Logis und sonstigen Erfordernissen.

Jakobine Faß, Btw.

#### Standesamt Calw.

Vom 4. bis 11. November 1877.

#### Geborene.

- 5. Noabr. Carl Friedrich, Sohn der Auguste Seitz, led. Hafners Tochter dahier.
- 6. " Johann Andreas, Sohn des Andreas Schneider, Steinhauers dahier.
- 8. " Johann Jakob, Sohn des Johann Georg Weimert, Schuhmachers dahier.

#### Getraute.

- 11. " Georg Jakob Schöchinger, Fuhrmann von hier und Marie Caroline Haug von Döfingen.

#### Gestorbene.

- 6. " Susanne Catharine, geb. Schütte, Ehefrau des Georg Daniel Schmidt, Zeugmachers dahier, 84 Jahre alt.
- 9. " Friederike Dittus, ledig von Leinach, 42 Jahre alt.

Hopfenbau überhaupt und in neuerer Zeit auch in unserem Bezirk einnimmt, erachteten es die Vorstände des landw. Vereins-Ausschusses für angezeigt, die internationale Ausstellung Nürnbergs zu beschicken. Als Delegirter wurde ich gewählt, und will ich hiemit versuchen, ein kurzes Bild meiner Wahrnehmungen wiederzugeben.

Die Ausstellung war in der sehr geräumigen Turnhalle musterhaft arrangirt und war dieselbe mit über 2400 Mustern angefüllt. Es war keine leichte Aufgabe für die Preisrichter, darunter Hr. Wirth auf Kalkenberg, diese Massen zu untersuchen und zu lociren. Ich selbst gab mir Mühe, die verschiedenen Hopfen mit den unsrigen zu vergleichen, um zu sehen, ob denn der manchmal so auffallende Preis-Unterschied ein gerechtfertigter sei, kam aber zu der Einsicht, daß nicht nur Klima, sondern auch Behandlung mit von großem Einfluß auf die Qualität des Hopfens ist.

Zwischen dem feinen Spalter- und Saazer-Hopfen und demjenigen des flachen Landes verschiedener Länder war, sowohl was Rippe, Blattbildung, und Farbe der Dolden anbelangt, ein gewaltiger Unterschied. Ebenso groß ist der Unterschied im Zupfen, auf das ich später zurückkomme.

Ich brauchte mich jedoch an unsern Hopfen nicht zu schämen, indem sie, was Gehalt betrifft, nach Spalt, Saaz und Hallertau in die erste Reihe in Nürnberg locirt werden. Abends 5 Uhr fand im Saale des Industrie- und Cultur-Vereins eine General-Versammlung des deutschen Hopfenbauvereins statt, die zwar nicht so sehr besucht war, bei der aber doch vieles zu hören und zu lernen war.

Geschäftliche Fragen übergehe ich und erwähne hier nur die Grundzüge eines von Hrn. Pfarrer Stadelmann von Grenzhausen (Elsaß) einem sehr praktischen Hopfenzüchter, gehaltenen Vortrags über den Bau des Hopfens:

„Von der Stange bis in den Sack.“

Redner warnt vor Frühhopfen für unsere Gegend, da sie einen weit geringeren Ertrag liefern, wenn sie nicht theurer verkauft werden können, was bei der gesteigerten Produktion immer seltener der Fall sein wird. Zum Bezug der Fächer empfiehlt er Spalt, und will er bloß einen Fächer setzen, statt 2 oder 3, wie bei uns noch üblich, befürwortet den Herbstschnitt, weil dann die Stöcke im Frühjahr stärker treiben und den Blattläusen mehr entwachsen. Ich bin mit dieser Ansicht einverstanden, weil bei ausschließlichem Frühjahrschnitt die Geschäfte sich zu sehr häufen und die Stöcke stärker antreiben, sich daher auch stärker verbluten und möchte ich zu Versuchen in dieser Hinsicht auffordern.

Mit dem Schneiden soll auch geklingt werden, aber nicht mit Stallmist, sondern Compost oder künstlichen Düngemitteln, Peruguano oder Knochenmehl; auf sonstige Kunstdünger hält er nicht viel. Sodann soll der Stock nicht zu stark gedeckt, und der Acker im Herbst geackert werden; er warnt schließlich vor zu früher Ernte, weil die den Ertrag aufs nächste Jahr beeinträchtigt, und will die Ranken so lange als möglich stehen lassen, damit der Stock vollends ausreife.

idenden  
ates, amtlich  
ches den hef-  
sekunden stillt,  
ed. d. Bl.

ngen  
a, Wien,  
elphia.

ct,  
gen Husten,  
gsbeschwer-  
erthran em

Honig,  
el bei Brust-  
bei Reuch

Bonbons,  
Verbaulich-  
n-Bonbons.

tracte

e Personen,  
ungsmittel,  
liche, mit  
te Kinder,  
rtlich em

ung  
faches Auf-  
Liebig'sche  
ad zugleich  
ür Kinder

e aus der  
u Stutt-  
Apotheken  
und Weil

fe  
mit oder  
Trommel,  
Astimmen,

erner Re-  
Schweizer-  
Albums,  
n, Brief-  
Cigarren-  
ische, Fla-  
monnates,  
f. Stets

Bern.  
Berke, in  
eht, sind  
t direkten  
de franco.

ettes  
g er'sche  
indruderei.



Das Trocknen in oder über den Wohnzimmern sei schädlich, weil das Lupulin eine chemische Veränderung erleide und empfiehlt er vor Allem Hardentrocknung im Schatten und als Harderboden-Material den Schilf.

Die sog. Körner im Hopfen, die von vielen Käufern als ein Fehler der Dolde im Handel ausgenützt werden wollen, hält er nicht nur nicht für einen Tadel, sondern es seien die weiblichen befruchteten Dolben.

Der Vortrag war sehr interessant, und man sah, daß man es hier mit einem Praktiker zu thun hatte.

Der zweite Vormittag war der Ausstellung, und den Sehenswürdigkeiten der Nachmittag gewidmet, weil aber gerade Markttag war und ich Nürnberg schon früher sah, so glaubte ich den Markt besuchen zu sollen.

Etwas Großartiges ist dieser Markt in Einem Produkt, und ist es eben nur Nürnberg mit seinen colossalen Räumlichkeiten möglich, denselben in diesem Maßstab zu erhalten. Es waren 2200 Ballen am Markt und war es für den Produzenten unserer Gegend haarsträubend, wie hier mit den Hopfen umgegangen wird. Während wir uns wegen einer Dolde bücken, waret man hier buchstäblich in Hopfen, die dann nothdürftig bei Seite gesetzt werden, bis sich der Markt entleert hat. (Schluß folgt.)

**Ueber Spielwerke.**

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunen-erregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Demjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirthge, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen aufs Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthge rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Hans zu wenden.

73. 11. 77

Calw, 8. Nov. Ueber den Sonnenhardter Brand schreibt der St. A.: Bezüglich des am 3. d. M. in dem nahegelegenen Sonnenhardt ausgebrochenen Brandes, welcher fünf Gebäude in Asche legte, ist die Entstehungsurache in der Fahrlässigkeit eines Diensthofen ermittelt. Dieser, welcher bei einem der Beschädigten als Knecht im Dienste stand, beging nämlich die Unvorsichtigkeit, in der nächsten Nähe eines an eine strohgedeckte Scheuer angebauten und gleichfalls mit Strohdach versehenen niederen Schuppens ein Faß einzubrennen, wobei sich, ohne daß es der Knecht wahrnahm, dem Strohdach des Schuppens Feuer mittheilte. Die Schadensaufnahme ergab einen Gebäudeschaden von 17,383 M., und einen Mobilienverlust von 20,210 M., welchen hauptsächlich die Thüringia zu ersetzen haben wird. Leider waren die Betroffenen viel zu nieder versichert.

Magstadt, 7. Nov. Bierbrauer Sch. von Bothnang fuhr letzte Woche mit Gefährt und Knecht nach Pforzheim auf den Markt und schickte seinen Knecht, da er noch etwas zu besorgen hatte, wieder nach Hause. Statt nach Bothnang fuhr der Jüngling nun hieher,

wo er Wagen und Pferd verkaufte und den zum Theil erhaltenen Rauffchilling wohlgerathet verjubelte. Sein Herr kam bald auf die richtige Spur, suchte ihn hier auf und veranlaßte seine sofortige Verhaftung.

Stuttgart, 9. Nov. Der Wiederzusammentritt der Stände ist auf den 22. Nov. bestimmt.

Horb, 9. Nov. Ein Akt heimtückischer Bosheit empört hier die Gemüther, weil in den letzten Nächten in dem Garten des unerschrocken strengen, aber nach allen Seiten unparteiischen und gerechten Stadtschultheißen Rath 8 der schönsten 10jährigen Apfelbäume edler Sorten abgefaßt worden sind. Allgemein wird gewünscht, es möge gelingen, den Verdächtigen zu überführen und zur wohlverdienten Strafe zu ziehen. — Im Hopfenhandel stockt der Verkehr immer noch, was hier, wo noch mehrere hundert Zentner der feinsten Waare liegen, doppelt schwer empfunden wird.

Stiegen a. Br., 8. Nov. Wie wir vernehmen, haben die Beschlüsse der Heidenheimer Bezirksschulversammlung nun schon die praktische Folge; daß nach heutigem Stiftungsrathsbeschlusse das Turnen in den beiden hiesigen oberen Volksschulklassen (Knaben von 11—14 und Mädchen von 12—14 Jahren) als obligates Unterrichtsfach sofort eingeführt werden soll. Auch in einer größeren Landgemeinde mit vorherrschender Fabrikbevölkerung soll wenigstens in der oberen Knabenklasse ebenfalls ein Versuch mit der Einführung des Turnens gemacht werden. Mögen die beabsichtigten Erfolge nun auch wirklich bald zu Tage treten, dann wird es kaum fehlen, daß auch noch andere Gemeinden bald diesem Beispiele nachfolgen.

Mühlhausen, 5. Nov. In der Niederlage der chem. Fabrik von Thom sind in der Nacht des 31. Okt. acht Pferde erstickt. Der Brand ist in der Haserkiste entstanden. Das Feuer, welches in der Kiste nur fortgekommen und dadurch den sehr starken Rauch entwickelt, schlug erst bei Oeffnung des Stalles in Flammen aus, hat aber außer dem Verlust der Pferde weiter keinen erheblichen Schaden verursacht. Die Pferde, meist Prachtexemplare, sind zu 10,000 Fr. versichert.

Berlin, 7. Nov. Nach amtlichen Berichten ist der aus Biebrich gebürtige Telegraphenbeamte Heinrich Kaiser am 23. Okt. d. J. auf dem Wege von Sellova nach Sarembej (Wilajet Adrianopel) ermordet worden. Der Genannte war auf einer Dienstreife begriffen und wollte am 23. v. M. von Sellova nach Sarembej zu Wagen zurückkehren. Der Wagen mit den Pferden kam auch in Sarembej an; in demselben wurden aber der 2c. Kaiser und Kutscher ermordet vorgefunden. Ersterer trug an der rechten Brust Spuren mehrerer Verwundungen. In Folge der Anträge des deutschen Botschafters in Konstantinopel hat die Pforte eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet, und es hat sich zu diesem Zwecke ein Regierungskommissarius unter konsularischem Beistande mit 50 Mann an den Ort der That begeben, um den Thäter zu ermitteln.

Paris, 6. Nov. Die Erfolge der Republikaner bei den Generalkathswahlen werden immer ansehnlicher. Heute Abend leant man das Wahlergebnis von 1367 Kantonen; es fehlen also nur noch 71. Es sind 70 Stichwahlen erforderlich, 1297 Resultate sind definitiv. Die Republikaner gewinnen 168 Sitze und verlieren dem 57; sie gewinnen also 111 Sitze.

Paris, 7. Nov. Eine Botschaft des Marschall-Präsidenten an die Kammer wird für unwahrscheinlich gehalten.

Paris, 7. Nov. Bei dem gestrigen Empfang der Delegation der Rechten in der Kammer gab Mac Mahon eine Antwort, woraus auf Bestimmteste hervorging, daß er fest entschlossen ist, nicht zurückzutreten.

**Vom Kriege.**

Petersburg, 8. Nov. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Russen nicht nur eine Einnahme Plewnas, sondern die Kapitulation der dortigen türkischen Armee herbeizuführen beabsichtigen. Während sie vor vier Wochen froh gewesen wären, wenn Osman Pascha sich aus Plewna nach Sofia oder Widdin zurückgezogen hätte, so sind sie heute weit entfernt, dem Segner für den Rückzug goldene Brücken zu bauen, sondern werden sich einem Durchbruch mit allen Kräften widersetzen. Ueberall errichten die Russen Befestigungen, welche zur Abwehr eines Durchbruches bestimmt sind. Die Aussicht einer Entsetzung Plewnas durch Suleiman schwindet mehr und mehr.

Wien, 8. Nov. Nach Mittheilungen aus Bukarest ist man im russischen Hauptquartier gewiß, daß Osman Pascha sich nicht länger mehr als 14 Tage in Plewna halten könne. General Totleben ist der Ansicht, daß Osman Pascha einen Durchbruch auf der Straße nach Sofia versuchen dürfte, und trifft demnach die entsprechenden Vorkehrungsmaßregeln, da man auch in der Richtung von Radowa einen Durchbruchversuch Osman's für möglich hält.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Deschlagger in Calw.

